

# Harxheim aktuell



CDU-Notizen und Informationen aus unserem Dorf

Oktober 2012

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



da müssen dem Fraktionsvorsitzenden der SPD (Michael Lindner) wohl ganz schön die Ohren geklingelt haben, als er von der Bürgermeisterin erfuhr, dass sie 1. die Nutzungsänderung für das Sportplatzgebäude in „Kindergarten-Hort“ beantragt und unterschrieben hat, und dass sie 2. die Idee verfolgt, auf dem Gelände der ehemaligen Kläranlage (!) oder auf dem Gewerbegebiet am Radweg (hinter der Kläranlage), einen Kindergartenneubau zu errichten. Noch in der Septemberausgabe des SPD Blattes „Harxheim heute“ hatte er geschrieben, dass Harxheim bezüglich der Kindertagesstätte gut aufgestellt sei und jetzt erfährt er, dass die CDU Fraktion, die ja „die Verwaltung ständig mit Halbwahrheiten, Vermutungen oder gar Lügen diskriminiert“ (O-Ton Franz Götz) schon wieder mit ihren seit Jahren erhobenen Forderungen Recht hat. Das kann schon wehtun.

Neben einem eklatanten Mangel an Rechtschreibkenntnissen - an die 100 (in Worten: einhundert) Rechtschreib-, Grammatik- und Interpunktionsfehler haben wir im letzten „Harxheim heute“ beim Überfliegen der Seiten gezählt -, trotz eines Redakteurs, der im Hauptberuf Lehrer ist (Wolfgang Giese), fehlt es auch an einfachsten Rechtskenntnissen. Da behauptet Herr Lindner einfach, dass für die Betreuung der Schulkinder laut Gesetz die Verbandsgemeinde zuständig sei, in der Hoffnung, dass, wenn er diesen Unsinn oft genug wiederholt, die Harxheimerinnen und Harxheimer es schon glauben werden. **Zuständig ist das Jugendamt!** Als Geschäftsführer der Mainzer SPD sollte man das eigentlich wissen! Auch ein weiterer Redakteur von „Harxheim heute“, Philipp Wolf, sollte es als Jurastudent besser wissen. „Harxheim aktuell“ empfiehlt: Einfach nur das „Kindertagesstättengesetz von Rheinland-Pfalz“ und die „Gemeindeordnung“ lesen und das ständige Schlechttreden der Verbandsgemeinde, zur Vertuschung der eigenen Unfähigkeit, unterlassen.

Noch in der letzten Ratssitzung lehnten SPD und FWG den Vorschlag der CDU ab, vom Wirtschaftsbetrieb der Stadt Mainz, dem Eigentümer des Kläranlagen-Geländes, eine Überfahrgenehmigung zum gemeindeeigenen Gewerbegrundstück zu fordern. Nein, das geht nicht, hieß es, es gibt Harxheimer Gewerbebetriebe, die sich dort unbedingt ansiedeln wollen. Jetzt soll dort ein Hort gebaut werden. Wie man aber hinkommt, steht in den Sternen. Und dass es sich um ein Gewerbegebiet handelt, hat man wohl auch vergessen. Die Ideen der Ortsbürgermeisterin werden immer grotesker, von einem Konzept, das wir seit drei Jahren fordern, ist weit und breit nichts zu erkennen. Zuerst wollte sie die Kinder im „Alten Rathaus“ unterbringen. Die dortigen Umbau- und Renovierungskosten erwiesen

sich als utopisch hoch. Dann eben im Keller der Kindertagesstätte. Die SPD war sofort dafür. Dumm nur, dass in dem vorgesehenen Raum die Heizungsanlage eingebaut war. Dass die Bürgermeisterin das nicht wusste, ist bezeichnend! Dann machte sie ein neues Fass auf und wollte die Kinder in Containern unterbringen. Als gar nichts mehr ging, griff sie zum letzten Strohalm: Nur für kurze Zeit sollte das Sportplatzgebäude als Ausweichstätte erhalten. Der CDU-Fraktionsvorsitzende prophezeite damals dem Vorsitzenden der SG 03, auch Vorsitzender der FWG-Fraktion, Wolfgang Schneider, dass er sich wohl auf einen Dauerzustand, bei der Konzept- und Ideenlosigkeit dieser Verwaltung, einzurichten habe. Entsprechend geschockt war er bei der Verkündung der Nutzungsänderung, verwies auf bestehende Verträge und kündigte massiven Widerstand gegen diese „Enteignung der SG 03“ an. Ein umfassendes Konzept der CDU-Fraktion, in einer Resolution im Januar im Gemeinderat eingebracht, wurde damals von SPD, FWG und der Bürgermeisterin ohne jede Beratung abgelehnt. Dennoch hat die CDU für die nächste Ratssitzung am 11. Oktober wieder einen aktuellen Lösungsvorschlag eingebracht.

„Unser Friedhof ist auf einem guten Weg“, stellt Michael Lindner in der letzten Ausgabe von „Harxheim heute“ fest. Da fragt man sich schon, wann er den Friedhof zuletzt gesehen hat. Die Wahrheit ist: **Der Zustand unseres Friedhofs ist eine Schande für Harxheim.** Alle Friedhofsbesucher hätten Verständnis für eine gewisse „Unordnung“ und Beeinträchtigung während einer Bauphase, aber seit Monaten, seit dem Einbau der Grabkammern, wurde dort kein Handschlag mehr getan. Das Einzige, was sich bewegt, ist das Unkraut, das nur so sprießt. Wie es weitergeht, weiß keiner, die Bürgermeisterin hat keine Idee und der Arbeitskreis Friedhof unter der Leitung des 2. Beigeordneten Bodo Reich hat sein Dasein ausgehaucht und die Bürgermeisterin hat das noch nicht einmal bemerkt.



Zu den beiden Leserbriefen von Franz Götz und H.-J. Müller in „Harxheim heute“ sei nur soviel angemerkt:

Jeder, mag er politisch stehen, wo er will, sollte stolz darauf sein, dass Harxheim auf so vielen Verkehrsschildern, vor allem sogar an der Autobahn, genannt wird. Diese kleinkarierte Denkweise, wem „die Ehre der Idee gebührt“, halten wir zurückhaltend ausgedrückt für kindisch.

Wenn man sonst nichts vorweisen kann, diffamiert man den politischen Gegner. Einfach nur armselig.

Ihr  
Wolfgang Becker



"Halbwahrheiten, Lügen, Unterstellungen, Hasstiraden, Treibjagd veranstalten, Krawall machen" sind beliebte Attribute, mit denen die Macher von "Harxheim heute" immer wieder die CDU Fraktion und insbesondere deren Vorsitzenden, Wolfgang Becker, belegen. Nachstehend ein paar dieser "Halbwahrheiten, Lügen, Unterstellungen usw.", auf die wir immer wieder, sehr zum Ärger der SPD, hinweisen. Wir tun dies nicht um die Bürgermeisterin und die Kolleginnen und Kollegen zu ärgern, sondern weil es die gesetzliche Pflicht des **gesamten Gemeinderats** ist!

Aber machen Sie sich selbst ein Bild:



Vom 6. Februar stammt ein CDU Antrag, dem der Gemeinderat am 15. März **einstimmig** zustimmte. Darin ging es um die Aufstellung von Straßenschildern in den Verbindungsstraßen "Über Rück – In der Lieth" und die Ergänzung mit den Hausnummern in diesen Straßen. Wenn Rettungsdienste, Not-

ärzte oder Feuerwehr das richtige Haus in der Nacht aufgrund guter Nummerierung schnell und unkompliziert finden, kann dies Leben retten! **Seit sieben Monaten unerledigt!**

Vor über einem Jahr, im August 2011, haben sich Bürger bei der Bürgermeisterin darüber beschwert, dass viele der noch unbebauten Grundstücke im Neubaugebiet meterhoch mit Unkraut bewachsen sind und dass ihre Garten- und Rasenueanlagen durch Samenflug verunkrautet werden. Die unmittelbare Umgebung des "Quartiersplatzes" wird mittlerweile schon "Klein Bukarest" genannt. Den allerschlechtesten Eindruck macht dabei das letzte gemeindeeigene Grundstück. Den Bürgern hat die Bürgermeisterin sowohl schriftlich (12.08.2011), in einer Einwohnerfragestunde im Frühjahr und in den letzten Einwohnerversammlungen am 24. Januar und am 15. August schnelle Abhilfe zugesagt. Die CDU hat die Bürgermeisterin zum gleichen Thema schriftlich und mit einer Bilddokumentation am 23. August zum Handeln aufgefordert. Geschehen ist – **seit dreizehn Monaten** – nichts! **Das Neubaugebiet vergammelt!**



Das Dach des Alten Rathauses ist in einem maroden Zustand. Darauf weisen wir **seit Februar** hin. Geschehen ist, wie üblich, nichts! Nachdem wir im Juni in "Harxheim aktuell" die Sache öffentlich gemacht hatten und auch auf die Löcher im Dach des Jugendhauses am Sportplatz hingewiesen hatten, kam etwas Bewegung in die Sache. Jetzt, **nach mehr als acht Monaten**, soll auf Vorschlag der SPD



die AWO im Rahmen der Ehrenamtsinitiative des Kreises das Dach des Rathauses in Stand setzen. Wir bezweifeln, ob das noch vor dem Winter gelingt. Am Blockhaus der Jugend sind nur zwei Ziegel zu ersetzen. Diese Kleinigkeit zu veranlassen, damit ist die Ortsbürgermeisterin offensichtlich überfordert.

**§ 32 Gemeindeordnung  
Aufgaben des Gemeinderats**  
(1) Der Gemeinderat ist die Vertretung der Bürger der Gemeinde.  
Der Gemeinderat überwacht die Ausführung seiner Beschlüsse.

Bekanntlich ist die Oderstraße im Bereich des Kinderspielplatzes eine Sackgasse. Sie wurde vor vielen Jahren, noch zu Zeiten von Bürgermeister Müller, am Übergang zur Weserstraße mit zwei Pfosten und zwei Blumenkübeln gesperrt. Vor einiger Zeit wurde ein Sperrpfosten entfernt,

damit man mit dem Auto über den Grünstreifen den kürzeren Weg in die Weserstraße nehmen kann. Wir haben die Bürgermeisterin vor Monaten darauf hingewiesen, nach eigener Aussage war und ist ihr der Zustand bekannt. Abgestellt hat sie ihn, auch **nach jetzt drei Monaten**, bis heute nicht. Dabei



wäre nur ein Blumenkübel um ca. einen Meter zu verschieben.

Das Schild, das in der Neckarstraße auf den verkehrsberuhigten Bereich des Neubaugebietes hinweist, steht an falscher Stelle und hinter einem Baum und ist für Autofahrer kaum zu erkennen. Der Leiter des Ordnungsamtes der Verbandsgemeinde hat nach eigener Aussage mehrmals schon die Bürgermeisterin aufgefordert, die Versetzung des Schildes zu veranlassen. Er selbst hat persönlich im April (!) auf dem Boden eine Markierung für den angeordneten Standort aufgebracht. Die Orts-



bürgermeisterin ist, auch **nach jetzt sechs Monaten**, unfähig einen Gemeindearbeiter mit der Versetzung des Schildes zu beauftragen.

Seit mehr als zwei Jahren gibt es – dank einer großzügigen Spende der FWG – eine Geschwindigkeitsmessanlage in unserer Gemeinde. Im ersten Jahr hinter Verkehrschildern versteckt, hängt sie jetzt seit fast einem Jahr am **Ortsende** (!) in Richtung Mommenheim. Wie hat der 2. Beigeordnete getönt, was mit dieser Anlage alles gemessen, ausgewertet und den Bürgern mitgeteilt wird. Was ist **in zwei Jahren** geschehen? Wie üblich nichts!



Kindergarten, Friedhof, Straßenschilder, Unkrautbeseitigung, Dachreparaturen usw.. Fast jeden einzelnen Vorgang, und bei den hier Erwähnten handelt es sich nur um eine kleine Auswahl aus den vielen Versäumnissen, könnte man mehr oder weniger als Kleinigkeit bezeichnen, aber in der Summe stellt sich die Frage, **was tun unsere Bürgermeisterin und die Beigeordneten überhaupt?**

## Die harte Realität in der Demokratischen (?) Republik Kongo

Auf Einladung der CDU berichtete Frau Nicole Djamba-Mokabi über ihre Heimat, die Demokratische Republik Kongo. Sie kam 1987 zum Studium nach Deutschland und lebt seit fünf Jahren mit ihrer Familie hier in Harxheim. Schon im einleitenden Film wurde die derzeitige chaotische Situation deutlich. Das Land mit 70 Mio. Einwohnern und der Hauptstadt Kinshasa ist 6,5mal so groß wie



Deutschland und damit von der Fläche der zweitgrößte Staat Afrikas und von der Bevölkerungsanzahl der viertgrößte.

Von 1885 bis 1960 stand der Kongo unter belgischer Kolonialherrschaft. Anschließend wurde das Land unabhängig und nach langen innenpolitischen Konflikten und Kämpfen 32 Jahre lang von Mobutu Sese Seko bis 1997 diktatorisch regiert. Mobutu wurde von dem Rebellenchef Laurent-Désiré Kabila gestürzt. Darauf folgte ein blutiger Bürgerkrieg, in den zahlreiche afrikanische Staaten verwickelt waren (Afrikanischer Weltkrieg). Obwohl im Jahr 2002 ein Friedensabkommen unterzeichnet wurde, finden vor allem im Osten des Landes, wo es zahlreiche Rohstoffe gibt, bis heute weiterhin Kämpfe statt. Erstmals seit 1965 fanden 2006 freie Wahlen statt, die aber von westlichen Beobachtern als nicht demokratisch kritisiert werden.



Frau Djamba-Mokabi reiste nach neun Jahren zum ersten Mal wieder in ihr Geburtsland, um ihre Familie zu besuchen und erkannte den Kongo kaum wieder. Die Fotos, die sie präsentierte, zeugten von einem unbeschreiblichen Chaos.

Der Staat ist reich an Rohstoffen. Aber durch jahrzehntelange Ausbeutung und Kriege zählt er heute zu den ärmsten Ländern der Welt. Das Bruttosozialprodukt liegt bei 300 US\$ pro Einwohner und die Lebenserwartung nach ihren Angaben bei 48 Jahren. 20 % der Kinder sterben in den ersten fünf Lebensjahren und trotz fruchtbaren Bodens hungern große Teile der Bevölkerung. Ein staatliches Sozialsystem existiert nicht, lediglich einige private Initiativen und Organisationen versuchen zu helfen.

Die Landschaften im Osten des Landes, wo die Heimat von Frau Djamba-Mokabi liegt, sind wunderschön, aber gerade dort terrorisieren Rebellengruppen mit Kindersoldaten die Bevölkerung. Die reichen Rohstoffvorkommen werden durch Übergriffe aus Ruanda ausgebeutet. Frau Djamba-Mokabi und ihr Mann bedauern es sehr, dass die westlichen Länder angesichts dieser Zustände tatenlos bleiben und es vorziehen, von der günstigen Möglichkeit des Rohstoffbezugs zu profitieren. Sie würden gern mit ihren Kindern in das Land reisen, um ihnen die Familie und ihre Ursprünge zu zeigen, sehen dies aber in der momentanen Situation als unmöglich an.

Erfreulicherweise war das Feuerwehrgerätehaus bei dieser Veranstaltung voll besetzt und es schloss sich eine sehr interessierte und lebhaft Diskussions an. Die Vorsitzende und alle Besucher dankten Frau Djamba-Mokabi für ihren bewegenden Vortrag und vor allem für ihre persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen. Wir traten den Heimweg in einer sehr nachdenklichen Stimmung an, zwar hatten wir von den Zuständen in den Medien erfahren, aber ein so direkter und persönlicher Bezug hat dann doch eine viel tiefere Wirkung.

Prof. Dr. Heinrich Holland

Einen wunderbaren Tag verbrachten Bürgerinnen und Bürger aus Harxheim und der Verbandsgemeinde auf Einladung des CDU Ortsverbands.

Erstes Ziel des Tagesausflugs war die Burg Eltz. Die Einen



kannten die Burg vielleicht noch von einem lange zurückliegenden Schulausflug, die Anderen vom 500-DM Schein und wieder Andere waren noch nie da.

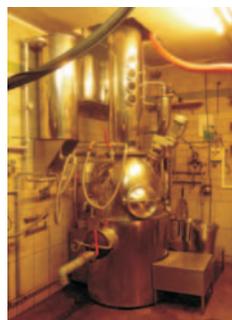
Nach kurzem Spaziergang durch den Wald



zeigte sich die Burg, die vor kurzem komplett saniert worden war, von ihrer schönsten Seite: einfach märchenhaft!

Weiter ging's nach der Besichtigung und einer Stärkung mit vom Weingut Ressler gestiftetem Wein an die Mosel nach Treis-Karden zum Mittagessen. Der Ortsteil Karden beherbergt einen der drei Moseldome, das älteste dauerhaft bewohnte Haus in Rheinland-Pfalz und Vieles mehr.

Unter fachkundiger Leitung durch den Stiftsherrn im historischen Kostüm erfuhren die Teilnehmer viel über die Geschichte dieses entzückenden Moselörtchens, in das sich schon der frühere Bundeskanzler Konrad Adenauer gerne mit Gästen zurückzog, um bei einer guten Flasche Moselwein erfolgreich Politik zu machen.



Die Führung endete in der Stiftsbrennerei, in der man nicht nur Wissenswertes über die Herstellung von Geist, Brand und Likör erfuhr, sondern auch historische Gerätschaften zu erkunden und natürlich allerlei Proben einzunehmen waren.

Nach so viel Kultur und Wanderungen bot dann die knapp zweistündige Fahrt bei herrlichem Herbstwetter über meist unbekannte Nebenstraßen des Hunsrücks eine willkommene Entspannung.

Beim Abendessen in einer gemütlichen Weinstube ließ man die Eindrücke des Tages noch einmal Revue passieren und war sich einig: ein sehr gelungener Tag – nicht zuletzt auch Dank der hervorragenden Vorbereitung und Organisation der Vorsitzenden Ursula Knüpper-Heger.

Fotos vom Ausflug übermittelt diese übrigens gerne an die Teilnehmer. Telefonische Anforderung unter 06138-7623.



Einen Anruf der Bundeskanzlerin erhielt unsere Vorsitzende, Ursula Knüpper-Heger, in der vergangenen Woche.

CDU - Vorsitzende in Deutschland waren eingeladen zu einer Telefonkonferenz und hatten mit ein wenig Glück die Möglichkeit, ihre örtlichen Anliegen mit der Kanzlerin direkt zu besprechen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben während der Telefonkonferenz auch ein Stimmungsbild ab. Auf die Frage: "Welches Thema begegnet Ihnen am häufigsten im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern?" erklärten 44 Prozent, die Euro-Krise treibe die Menschen um. Weit dahinter lagen die Themen "Arbeit, Einkommen und Steuer" (24 Prozent), "Bildung und Ausbildung unserer Kinder" (18 Prozent) und "Alterung der Gesellschaft und Rente" (14 Prozent).

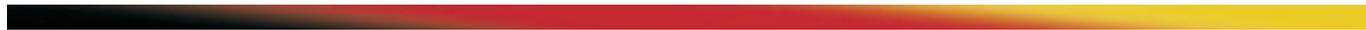


Für Ursula Knüpper-Heger war beeindruckend, wie aufmerksam Angela Merkel zuhörte, rückfragte oder um weitere Unterlagen bat. Überzeugend war ihr flammendes Bekenntnis zu Europa. Für Merkel geht es um Werte wie Frieden, Meinungsfreiheit und Toleranz gegenüber den Religionen und das friedliche Zusammenleben von 500 Millionen Menschen in Europa.

Auf die Bitte um Unterstützung beim Ausbau der Kinderbetreuung in den Kommunen verwies Angela Merkel auf den am 26.09. verabschiedeten Fiskalpakt. Damit stellt der Bund den Kommunen weitere 500 Millionen € für den Ausbau der Kinderbetreuung zur Verfügung, so dass die Schaffung von Krippenplätzen

im günstigsten Fall für die Kommunen zum Nulltarif möglich wird. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Unterstützung der jungen Familien ist ihr ein Herzensanliegen. Sie beglückwünschte diejenigen, die sich dafür im Ort stark machen. In dieser Hinsicht ist die Harxheimer CDU schon immer weit voran, denn schon seit langem können wir den Bedarf decken und weit mehr als den Rechtsanspruch erfüllen! Das gerät durch Untätigkeit jetzt leider in eine Schieflage!

Die Kanzlerin und die Teilnehmenden waren sehr angetan von dieser neuen Art der unmittelbaren Kommunikation und der breiten Themenvielfalt. "Das war fast schon sehr persönlich und wir freuen uns auf den weiteren Kontakt mit der Kanzlerin", fand unsere Vorsitzende.



## Harxheim hat wieder eine rheinhessische Weinmajestät

Mit Lena Kessel wurde am 14. September wieder eine ehemalige Harxheimer Weinprinzessin zur rheinhessischen Weinprinzessin gewählt. In diesem Jahr war die Wahl ungewöhnlich spannend, denn es stellten sich gleich sechs qualifizierte Kandidatinnen dem Votum einer 50-köpfigen Fachjury – doch nur vier erhielten am Ende eine Krone.



Von einer großen Schar treuer Fans begleitet eroberte Lena Kessel souverän die rheinhessische Weinkrone. Bei ihren schlagfertigen Antworten in der Befragung konnte der Moderator des Abends, Tobias Bieker, nur noch fasziniert ihren Antworten lauschen. So antwortete die Hobby-Tanzlehrerin (Harxheimer Männerballett) z. B. auf die Frage, wie sie den Menschen den rheinhessischen Wein nahe bringen würde. "Wenn ich meine Jungs zum Tanzen bringen kann, dann schaffe ich es auch, die Menschen vom rheinhessischen Wein zu überzeugen."



Auch die neue rheinhessische Weinkönigin, Ramona Diegel (2. von links) und die Weinprinzessinnen Alina Hammer und Angelina Schmücker ließen es sich nicht nehmen, diesen Ehrentag zusammen mit Lena Kessel zu feiern.



"Harxheim aktuell" sagt herzlichen Glückwunsch und alles Gute für ein weiteres, spannendes und ereignisreiches Jahr.

Mit Petra Happel (1995), Carmen Jung (1997), Simone Ressler (2000 Weinkönigin), Susanne Witt (2000), Claudia Ackermann (2005) und Jennifer Ackermann (2010) kommt nun mit Lena Kessel schon die siebte rheinhessische Weinmajestät aus Harxheim, mehr – als aus jeder anderen Gemeinde.



## Einer für zwei Gemeinden?

titelte die Mainzer Allgemeine Zeitung am 29. September. Zwischen Gau-Bischofsheim und Harxheim (Am Küchelberg) soll ein Lebensmittelmarkt mit 1.250 Quadratmetern entstehen. Das kann aber nur – wenn überhaupt – genehmigt werden, wenn die Einwohnerzahlen beider Gemeinden zusammengefasst werden. In ihren nächsten Sitzungen werden sich die Gemeinderäte beider Gemeinden mit dem Thema befassen müssen. Bis es dann so weit sein könnte, gehen noch ein bis zwei Jahre ins Land. Die Mühlen der Behörden mahlen eben anders – langsamer!



Am 24. September veranstalteten der Heimat- und Verkehrsverein und die Gemeinde mit vielen Ehren Gästen einen glanzvollen Empfang für Lena Kessel.